

Thema: Finger weg! – Wildes Tierbaby gefunden, was nun?

Beitrag: 1:26 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Sonne lacht, überall blühen Blumen und die Temperaturen steigen: Das lockt viele Menschen jetzt wieder raus in die Natur. Und auch da ist einiges los, denn vielerorts erblickt der heimische Wildtiernachwuchs das Licht der Welt. Wer Glück hat, entdeckt mit dem Fernglas mal eine Wildschweinemutter mit kleinen Frischlingen, Feldhasen oder eine Ricke, die ihr Rehkitz säugt. Doch hier unbedingt Abstand halten. Warum, weiß meine Kollegin Helke Michael.

Sprecherin: Jetzt im Frühjahr verwandelt sich die Natur wieder in eine große Kinderstube. Genau deshalb sollte man jetzt beim Spaziergehen im Wald oder auf Wiesen besonders vorsichtig sein, sagt Biologe Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband – kurz DJV.

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 12 Sek.): „Überall sind Jungtiere unterwegs, das sollten wir respektieren, wir sind nur zu Besuch. Deswegen heißt das: Auf den Wegen bleiben beim Spaziergang, Hunde sollten auf Ruf oder Pfiff zurückkommen, weil sie sonst eben diese Jungtiere gefährden könnten.“

Sprecherin: Kleine Rehkitze oder Hasen liegen oft einsam im hohen Gras. Und auch wenn das den eigenen Beschützerinstinkt weckt:

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 19 Sek.): „Tiere nicht anfassen! Sonst machen wir sie nämlich tatsächlich zu Waisen. Dass sie einsam in der Wiese liegen, das ist der beste Schutz gegen Fressfeinde von vielen Tieren, ob das jetzt Vögel sind, ob das Rehe sind oder Hasen sind - das sollten wir respektieren, uns zurückziehen, die Elterntiere warten in der Nähe und füttern regelmäßig.“

Sprecherin: Und wenn man sich trotzdem große Sorgen macht, gilt:

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 9 Sek.): „Aus sicherer Entfernung beobachten und im Zweifelsfall tatsächlich den ortsansässigen Jäger oder Falkner informieren, der kann dann die notwendigen Schritte einleiten.“

Sprecherin: Besonders vorsichtig sollten Spaziergänger aber auf jeden Fall bei Wildschweinen und ihren Frischlingen sein.

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 15 Sek.): „Gerade in Stadtnähe sind Wildschweine oft sehr zutraulich. Trotzdem gilt, Abstand halten, Wildschweine haben immer Vorfahrt. Wenn sich eine Bache bedroht fühlt, dann wird sie ihren Nachwuchs vehement verteidigen und das kann sehr schmerzhaft werden - für Menschen, aber auch für Hunde.“

Abmoderationsvorschlag: Also: Grundsätzlich sollte man aufmerksam sein. Bei Wildschweinen eher das Weite suchen. Und Rehkitze und andere Tierbabys, die allein sind, auf keinen Fall anfassen oder gar mitnehmen. Alle Infos rund um die Kinderstube Wald und Flur finden Sie auch noch mal im Netz unter www.jagdverband.de.

Thema: Finger weg! – Wildes Tierbaby gefunden, was nun?

Interview: 1:29 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Sonne lacht, überall blühen Blumen und die Temperaturen steigen: Das lockt viele Menschen jetzt wieder raus in die Natur. Und auch da ist einiges los, denn vielerorts erblickt der heimische Wildtiernachwuchs das Licht der Welt. Wer Glück hat, entdeckt mit dem Fernglas mal eine Wildschweinemutter mit kleinen Frischlingen, Feldhasen oder eine Ricke, die ihr Rehkitz säugt. Doch hier unbedingt Abstand halten, sagt der Biologe Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband – kurz DJV. Hallo, ich grüße Sie.

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie.“

1. Herr Reinwald, wie sollte man sich jetzt beim Spaziergehen auf Wiesen und in Wäldern verhalten?

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 17 Sek.): „Im Frühjahr verwandelt sich die Natur in eine große Kinderstube. Überall sind Jungtiere unterwegs, das sollten wir respektieren, wir sind nur zu Besuch. Deswegen heißt das: Auf den Wegen bleiben beim Spaziergang, Hunde sollten auf Ruf oder Pfiff zurückkommen, weil sie sonst eben diese Jungtiere gefährden könnten.“

2. Was ist, wenn ich mal ein einsames Rehkitz oder einen kleinen Hasen im Gras entdecke?

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 26 Sek.): „So ein kleines, einsames Reh oder auch ein Junghase kann schon mal den Beschützerinstinkt wecken. Bitte dem nicht folgen, Tiere nicht anfassen! Sonst machen wir sie nämlich tatsächlich zu Waisen. Dass sie einsam in der Wiese liegen, das ist der beste Schutz gegen Fressfeinde von vielen Tieren, ob das jetzt Vögel sind, ob das Rehe sind oder Hasen sind - das sollten wir respektieren, uns zurückziehen, die Elterntiere warten in der Nähe und füttern regelmäßig.“

3. Und wenn ich mir trotzdem Sorgen mache und das Tier nicht alleine zurücklassen will?

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 16 Sek.): „Solange das Jungtier keine erkennbaren Verletzungen hat, gilt: Abstand halten. Entfernen und nicht anfassen. Aus sicherer Entfernung beobachten und im Zweifelsfall tatsächlich den ortsansässigen Jäger oder Falkner informieren, der kann dann die notwendigen Schritte einleiten.“

4. Worauf sollten Spaziergänger jetzt außerdem besonders achten?

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 19 Sek.): „Wildschweine bringen jetzt auch ihren Nachwuchs zur Welt, die Frischlinge, und gerade in Stadtnähe sind Wildschweine oft sehr zutraulich. Trotzdem gilt, Abstand halten, Wildschweine haben immer Vorfahrt. Wenn sich eine Bache bedroht fühlt, dann wird sie ihren Nachwuchs vehement verteidigen und das kann sehr schmerzhaft werden - für Menschen, aber auch für Hunde.“

Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband mit Tipps, wie wir uns jetzt auf Wiesen und in Wäldern richtig verhalten, um uns und den frisch geschlüpften Nachwuchs der Wildtiere nicht in Gefahr zu bringen. Vielen Dank!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen!“



im Auftrag von

na-news aktuell
Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

Abmoderationsvorschlag: Also: Grundsätzlich sollte man aufmerksam sein. Bei Wildschweinen eher das Weite suchen. Und Rehkitze und andere Tierbabys, die allein sind, auf keinen Fall anfassen oder gar mitnehmen. Alle Infos rund um die Kinderstube Wald und Flur finden Sie auch noch mal im Netz unter www.jagdverband.de.

Thema: Finger weg! – Wildes Tierbaby gefunden, was nun?

Umfrage: 0:38 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Das Frühjahr zieht viele Spaziergänger nach draußen in die Parks, Wälder und auf Wiesen. Der eine oder andere hat dabei vielleicht schon mal ein frisch geschlüpftes Entenküken, ein Rehkitz oder einen jungen Hasen entdeckt. Doch wie verhält man sich da eigentlich richtig: Mitnehmen oder einfach liegen lassen? Wir haben uns dazu mal auf der Straße umgehört.

Frau: „Oh, ich glaube, ich würde mich erst mal voll schlecht fühlen, weil es so alleine da rumläuft. Ich weiß nicht, ob ich mich trauen würde hinzugehen. Wahrscheinlich rennen die dann eh einfach weg.“

Mann: „Ich würde es liegen lassen. Also ich würde es nicht mitnehmen. Einfach liegen lassen, die Natur hilft sich immer wieder selber.“

Frau: „Finde ich schon irgendwie traurig. Was soll man machen? Also, ich weiß nicht.“

Mann: „Ich würde es liegen lassen, weil ich gelernt habe, wenn man die Tiere anfasst, dass die von der Mutter nicht wieder angenommen werden.“

Frau: „Wenn wirklich kein anderes Tier in der Nähe ist, würde ich es auf jeden Fall einpacken, in einen kleinen Karton oder sowas, und dann gucken, wo die nächste Auffangstation ist und es da dann hinbringen.“

Mann: „Den Förster rufen. Im besten Falle. Damit der Förster sich drum kümmern kann, was mit dem Tier ist. Ob das verletzt ist oder, oder, oder.“

Abmoderationsvorschlag: Wie es richtig geht, verrät uns gleich der Biologe Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband.